

Probleme gestellt, die sie bewältigen mußten, schließlich sind sie für große Summen an Volksvermögen voll verantwortlich. Einen klaren Klassenstandpunkt zu haben, sich mit dem Arbeiter-und-Bauern-Staat und der Partei der Arbeiterklasse fest verbunden zu fühlen, sozialistisches Eigentümerbewußtsein nicht nur zu entwickeln, sondern auch wahrzunehmen, sich politisch, fachlich und kulturell weiterzubilden — das alles verlangt von den Leitern der Kollektive, unabhängig davon, ob sie Mitglied der Partei sind oder nicht, eine klare politische Einstellung. Das verlangt, sich selbst vollinhaltlich hinter die Beschlüsse von Partei und Regierung zu stellen und um ihre Realisierung im eigenen Verantwortungsbereich zu ringen. Ein Leiter kann keinen politischen oder anderen Fragen aus dem Wege gehen. Er kann die Fragesteller nicht „zuständigkeitshalber“ an den Parteigruppenorganisator oder an den Gewerkschaftsvertrauensmann verweisen, sondern muß selbst Rede und Antwort stehen. Das erwartet sein Kollektiv von ihm einfach. Dazu aber muß sich der Leiter die erforderlichen Kenntnisse aneignen, muß er sich stärker mit den Fragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und den aktuellen Tagesfragen vertraut machen.

*Frage: Die Meister als unmittelbare Leiter von Kollektiven in der Produktion haben entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Denk- und Verhaltensweisen der Werktätigen in ihrem Arbeitsbereich. Wie sieht es damit in eurem Betrieb aus, wie fördert die Parteiorganisation die Autorität des Meisters?*

*Antwort: Der Meister trägt ein hohes Maß Verantwortung für die Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft bis hinunter in die kleinste Produktionseinheit. Leider wurde*

es in unserem Betrieb bis vor etwa zwei Jahren zugelassen, den Meister zu einer Art Materialbeschaffer für die Brigaden zu machen, der noch dazu im Verhältnis zu einem großen Teil der Facharbeiter schlechter entlohnt wurde. Damit war auch die Funktion und Wirksamkeit der Meister als Leiter und Erzieher von Kollektiven auf ein Minimum reduziert. Das wirkte sich natürlich auch negativ auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins sowohl bei den Meistern als auch bei den Werktätigen aus. Unter diesen Bedingungen gab es oft Schwierigkeiten in der Besetzung von Meisterfunktionen. Das reichte selbst bis zu Mitgliedern der Leitung unserer Betriebsparteiorganisation. Und so ergab sich auch der Widerspruch, daß einerseits zwar über 50 Werktätige unseres Stammbetriebes den Meisterabschluß erworben hatten, wobei der Betrieb zum großen Teil ihre Qualifizierung finanzierte, andererseits aber Meisterstellen unbesetzt blieben, weil nur wenige diese Funktion übernehmen wollten.

Aus diesem Grunde hat der Betrieb begonnen, die Stellung des Meisters grundlegend zu verändern. In unserem Betrieb haben wir die Erfahrung gemacht, daß es besser ist, kleine Meisterbereiche zu bilden, die leicht überschaubar sind und etwa 20 Kollegen umfassen. Deshalb wurde die Funktion der Brigadiere aufgehoben, und heute organisiert und kontrolliert wieder der Meister die Arbeit. Er wurde wieder zum tatsächlichen Leiter seines Kollektivs. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kollektive werden die Meister auch immer mehr zu politischen Leitern dieser Kollektive. Natürlich ist eine solche qualitative Veränderung nicht mit einem Schritt möglich. Es gibt noch Niveauunterschiede, die überwunden werden

## I W F O R M A T I O N

### Rationalisierung unter Parteikontrolle

Unsere Abteilungsparteiorganisation VI im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben umfaßt den Bereich Vorfertigung. Alle Teile, die in den anderen Bereichen weiterverarbeitet wer-

den, müssen zuvor unseren Bereich durchlaufen. Daraus läßt sich die hohe Verantwortung, die wir für die kontinuierliche Produktion des gesamten Betriebes tragen, erkennen. Die Verantwortung unserer Abteilungsparteiorganisation wird noch dadurch gesteigert, daß die gesamte Vorfertigung Rationalisierungsobjekt ist. Ausgehend von der Wichtigkeit und Bedeutung der Vorfertigung hat unsere APO die Rationalisierungsmaßnahmen unter Parteikontrolle genommen.

Gemeinsam mit den staatlichen Leitern und Vertretern der Massenorganisationen haben wir beraten, wie die Rationalisierung unseres Bereiches am besten und in möglichst kurzer Frist verwirklicht werden kann. In unserem Bereich gibt es drei Jugendmeisterbereiche. Den jugendlichen Elan und Tatendrang berücksichtigend wurde festgelegt, die Rationalisierungsmaßnahmen zum Jugendobjekt zu erklären. Partei- und FDJ-Leitung unseres Bereiches berieten die sich daraus ergebenden Kon-